Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

1/2024

Informationen aus dem Haus der Fischerei

Inhalt

	Seite
1. Aktuelle Verbandsnachrichten	2
2. Der Landesfischereiverband Bayern informiert	25
3. Der Tiergesundheitsdienst informiert	33
4. Interessantes für Vereine	35
5. Termine	37
6. Ehrungen	38
7. Interessantes von Gunnar Förg	38

Impressum
Die „Informationen aus dem Haus der Fischerei“
erscheinen in der Regel 3 x jährlich, gebührenfrei.

Redaktion
Jörg Zitzmann
Michaela Friedberger
Hans Padberg
Victoria Neumann
André Macher

Herausgeber
Fischereiverband Mittelfranken e.V.
Präsident Jörg Zitzmann
Maiacher Str. 60 d, 90441 Nürnberg
Tel.: 0911/4248010 - Fax: 0911/42480113
Email: info@fv-mfr.de
Homepage: www.fv-mfr.de
Amtsgericht Nürnberg: VR 1009
Steuer-Nr.: 241/108/20441

Titelbild: Ruhe vor dem Sturm – Das alljährliche Abfischen am Großer Dutzendteich ***Foto**: FVM*

1. Aktuelle Verbandsnachrichten

Fischereiverband
Mittelfranken e.V.

Liebe Fischerinnen und Fischer,
liebe Teichwirtinnen und Teichwirte,

der Beginn des Jahres 2024 ist nahezu in allen Bereichen geprägt von Konflikten und Problemen, die es sowohl im weltpolitischen als auch im innenpolitischen Bereich zu lösen gilt.
Dabei erscheinen die Probleme, die in der Fischerei vorhanden sind, lediglich als „Ärgernisse“. Allerdings scheinen diese „Ärgernisse“ die Qualität der Fischerei im Kern zu beeinträchtigten.

Die Fischereivereine sind nach dem Bayerischen Fischereigesetz verpflichtet, die Hege und Pflege unserer Gewässer und Fischpopulationen sicherzustellen. Dies wird durch eine Vielzahl von Prädatoren im Kern infrage gestellt und führt letztlich dazu, dass auf die Fischereivereine, also auf die Heger, erhebliche finanzielle Mehrbelastungen zukommen und höchst voraussichtlich werden.

Zu hoffen ist, dass aus der Gesellschaft zukünftig mehr Resonanz für die Fischerei gefunden wird. Allerdings kann dies nur erreicht werden, wenn sich die Fischerei für die breite Öffentlichkeit öffnet und nicht in einer „elitären Blase“ stagniert.

Die Fischerei in Bayern sollte schon darauf hinwirken, dass ein ähnlicher gesellschaftlicher Stellenwert der Fischerei wie in Skandinavien oder Nordamerika erreicht wird. Hierzu gibt es viele Ansatzpunkte zu beachten, sowie auch höchste Anstrengungen.

Der Fischereiverband Mittelfranken hält auch im Jahr 2024 an den üblichen Verbandsveranstaltungen wie die Delegiertenversammlung, das Jugendzeltlager, das Jugend-Herbstfischen und den Mittelfränkischen Fischereitag fest und hofft vor allem für den Mittelfränkischen Fischereitag auf eine viel bessere Resonanz bei unseren Mitgliedern.

Wünschenswert wäre, dass die Vielzahl von eifrigen Mitgliedern die im Jahr 2023, wie in den Vorjahren auch, ehrenamtlich für den Fischereiverband Mittelfranken tätig waren, wiederum auch im Jahr 2024 für unsere gemeinsamen Belange zur Verfügung stehen.

Für das große Engagement unserer Mitglieder, damit die Vielzahl der Aufgaben überhaupt bewältigt werden können, bedanke ich mich bereits jetzt schon im Voraus.

Ab dem 01.03.2024 wird in der Geschäftsstelle im „Haus der Fischerei“ ein weiterer Mitarbeiter seine Arbeit aufnehmen. Wir hoffen, dass wir mit dieser Maßnahme insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit des Fischereiverbandes Mittelfranken Anglerinnen und Angler auch auf der Plattform der sozialen Medien erreichen können.

Darüber hinaus ist diese personelle Maßnahme auch notwendig, um den Hegeverpflichtungen des Fischereiverbandes nachhaltig nachzukommen.
Der Fischereiverband Mittelfranken ist als Verband und als Dienstleister auch im Jahr 2024 für Sie da. Wir werden versuchen, unsere Mitgliedsvereine und auch unsere Teichwirtinnen und Teichwirte und die gesamte Anglerschaft zu unterstützen.

Für das Jahr 2024 ein kräftiges Petri Heil.

Jörg Zitzmann
Präsident

➢ ***Vorstandswechsel***

Bei folgenden Fischereivereinen wurde im Laufe des Jahres ein neuer Vorsitzender gewählt:

1.Fischereiverein Cadolzburg e.V.
1. Vorsitzender: Erich-Hans Gross

Fischereiverein Schnaittachtal 1976 e.V.
komm. 1. Vorsitzender: Walther Rijavec

Fischereiverein Weisendorf e. V.
1. Vorsitzender: Matthias Steinl

Teichgenossenschaft Lauf u. U.
1. Vorsitzender: Martin Rau

Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte der aktuellen Adressliste, die anlässlich der nächsten Delegiertenversammlung an die 1. Vorsitzenden unserer Mitgliedsvereine ausgegeben wird.

Der Fischereiverband Mittelfranken e.V. ist in Social Media vertreten

https://www.facebook.com/fischereiverbandmittelfranken

https://www.istagram.com/fvmittelfranken

Facebook QR Code:

Instagram QR Code:

Delegiertenversammlung 2024

am Freitag, 22. März 2024 in Zirndorf

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Die Mitgliederversammlung des Fischereiverbandes Mittelfranken ist gemäß § 10 Abs. 3 der Satzung alljährlich regelmäßig unter Angabe der Tagesordnung durch den Vorstand einzuberufen.
Die Fischereivereine und Teichgenossenschaften entsenden zu dieser Versammlung Delegierte. Die Zahl der Delegierten richtet sich nach der Mitgliederzahl des Vereins oder der Genossenschaft. Pro angefangene 50 Mitglieder kann jede Fischereivereinigung einen Delegierten entsenden. Für dieses Jahr setzt sich die Zahl der Delegierten wie folgt zusammen (Stand 31.12.2023):

Delegierte	Verein	Delegierte	Verein
23	Anglerbund Ansbach	3	Spalt
15	Nordbay. Sportangler.	3	Wachendorf
14	Fürth	3	FG Bibert
13	Schwabach	2	Adelsdorf
13	Nürnberg	2	Allerberg
11	Altdorf	2	Aurachtal
10	Noris	2	Binsespan
9	Möhrendorf-Hausen	2	Burghaslach
9	Roth	2	Dorfgütingen
8	Gunzenhausen	2	Eckersmühlen
8	Neustadt	2	Emskirchen
8	Treuchtlingen	2	Feuchtwangen
7	Erlangen	2	Gräfenberg
7	Herzogenaurach	2	Greding/ Schwarzacht
7	Zirndorf	2	Großhabersdorf
6	Georgensgmünd	2	Hahnenkamm
5	Aurachgruppe	2	Ipsheim
5	Bad Windsheim	2	Langenzenn
5	EAV Gleißhammer	2	Lehrberg
5	Rothenburg	2	Markt Erlbach
5	Stirn	2	Obernzenn
5	Wassertrüdingen	2	Offenbau
4	Baiersdorf	2	Rednitzhembach
4	Diepersdorf	2	Röttenbach
4	Dietenhofen	2	Rohensaas
4	Dinkelsbühl	2	Rotauge
4	Eckental	2	Schnelldorf
4	Greiendorf	2	Wieseth

4	Happurg	2	Wilhermsdorf
4	Hersbruck	1	Baudenbach
4	Untere Pegnitz	1	Cadolzburg
4	Veitsbronn	1	FG Obere Altmühl
4	Wasserrose	1	Fischerfr. Nürnberg
3	Absberg-Brombachsee	1	Kalchreuth
3	Aisch	1	Krottenbachtal
3	Alten- u. Neuenmuhr	1	Langenfeld
3	Flachslanden	1	Leerstetten
3	Heideck	1	Marktbergel
3	Höchstadt	1	Nbger. Casting Club
3	Leutershausen	1	Nennslingen
3	Manta	1	Neuhof-Zenn
3	Pfofeld	1	Silbersee
3	Scheinfeld	1	Wachenroth
3	Schnaittachtal	1	Weisendorf
		1	Wilburgstetten

Teichgenossenschaften:

- Ansbach 9 Delegierte
- Aischgrund 8 Delegierte
- Gunzenhausen 2 Delegierte
- Neustadt/Scheinfeld/Uffenheim 6 Delegierte
- Nürnberger Land 2 Delegierte
- Schwabach 4 Delegierte

Wir möchten Sie hiermit nochmals darauf hinweisen, dass die Delegiertenversammlung als PFLICHTVERANSTALTUNG angesehen wird!

Besatz- und Abfischergebnisse der Aufzuchtgewässer des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Jahr 2023				
Gewässer	**Fischart**	Besatz (Stück)	Abfischung (Stück)	Stückverluste in %
Großer Dutzendteich	Karpfen	1.500 St. K3 (Ø 0,8 Kg)	1.450 St. K4 (Ø 3,1 Kg)	3,23 %
	Moderlieschen	10.000 St.		
	Rotfedern	20 kg	200 kg	
	Barsche		200 kg	
	Hecht	50.000 H_0	2.900 H_1	94,2 %
Kleiner Dutzendteich	Karpfen	800 St. K3 (Ø 0,8 Kg)	780 St. K4 (Ø 2,6 Kg)	2,5 %
	Moderlieschen	5.000 St.		
	Rotfedern	20 kg	100 kg	
	Barsche		50 kg	
	Hecht	30.000 H_0	780 H_1	97,4 %
Flachweiher	Karpfen	500 St. K3 (Ø 0,6 Kg)	480 St.K4 (Ø 2,5 Kg)	4,0 %
	Moderlieschen	5.000 St.		
	Hecht	10.000 H_0	137 H_1	98,3 %
Nummernweiher 1+2	Hechtbrut	je 5.000 H_0	600 H_1	94,0 %
Kleiner- / Großer Valzner Weiher	Karpfen	50 St. K1	45 K2 (Ø 1,5 Kg)	10,0 %
	Hecht	je 5.000 H_0	208 H_1	97,9 %
	Giebel	30 kg	61 St.	

Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bei allen beteiligten Fischereiaufsehern, Vereinsmitgliedern und Helfern für die geleistete Arbeit, während der Abfischungen und für die zahlreichen Besatzfahrten im Jahr 2023 bedanken.

Einen besonderen Dank an Carlo Jenatschek, Ernst Hunger, Michael Thun, André Macher, André Willert, Marco Mitterweger, Andreas Zwörner und Norbert Himmer mit seinem Zirndorfer Gewässerwarte Team bestehend aus Traugott Emrich, Fritz Seelinger (Auszeichnung „Stiller Held“ 2024) und William Peiker. Einen großen Dank auch an den städtischen Weiherbeauftragtem Klaus Kleinschroth besser bekannt als „Dutzendteich Klaus“ und seinem Helfer Georg Koppen.

Jahresabschluss Abfischung am Großen Dutzendteich mit besonders hübschen Karpfen

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

Die letztjährige Abfischung des Großen Dutzendteiches wird wohl noch recht lange bei allen Beteiligten in Erinnerung bleiben. Zunächst einmal hatten wir wirklich außergewöhnlich gutes Wetter, es war zwar kalt und morgens noch recht nebelig, aber als dann die Sonne gegen 8:30 Uhr langsam durchbrach bot der abgelassene Große Dutzendteich eine spektakuläre Kulisse für die bevorstehende Abfischung. Unser „Dutzendteich Klaus“, hatte wie in den letzten Jahren eigentlich immer für perfekte Rahmenbedingungen gesorgt, der Wasserstand passte, die Feuertonne brannte und die 2021 neu fertiggestellte Abfischgrube zeigte bereits jetzt, dass die zahlreichen Abfischhelfer nicht umsonst gekommen waren.

Die großen Abfischwannen waren noch gar nicht richtig mit Wasser gefüllt und mit der neuen Sauerstoffversorgungsanlage (Tolle Idee Marco) eingerichtet, da wurden bereits die ersten Hechte kescherweise angeliefert. Sehr schnell zeigte sich, dass 2023 wieder ein gutes Hechtjahr werden würde, da sowohl die Stückzahl als auch die Größe der einsömmrigen Hechte passte. Es ist immer wieder erstaunlich wie schnell so ein Hecht in einem Jahr wachsen kann, wenn alle Rahmenbedingungen passen und genügend Futterfische in der richtigen Größe vorhanden sind. Erstmalig wurden deshalb neben Laichrotfedern auch Moderlieschen in die Hechtaufzuchtgewässer eingesetzt, mit sehr gutem Erfolg.

Einsömmrige Hechte mit 30 - 40 cm Länge / Abfischergebniss 2023 Gr. Dutzendteich 2.900 St.

Tolle Barsche bei der Abfischung des Großen Dutzendteiches

Die abgefischen Hechte und Barsche wurden vom Verband zum größten Teil im Fränkischen Seenland und darüber hinaus im Happurger Baggersee und Happurger Stausee wiederbesetzt.

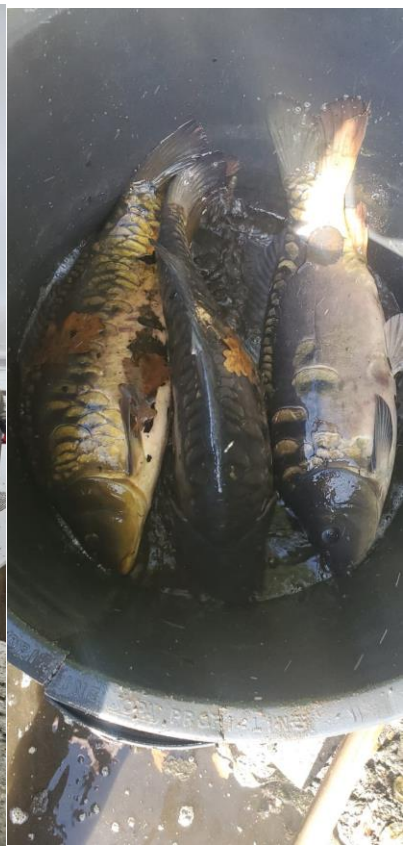
Nachdem unser 2. Verbandsgewässerwart Carlo Jenatschek die Gruppen und deren Aufgaben für die eigentliche Abfischung eingeteilt und Thomas Sindel mit seinem großen LKW die Abfischgrube erreicht hatte, begann die harte Arbeit in der Abfischgrube. An dieser Stelle kann auch mal erwähnt werden, dass diese neue Abfischgrube von der Stadt Nürnberg (SÖR-Wasserwirtschaft) in Auftrag gegeben wirklich gut gelungen ist.

Sie wird für die kommenden Jahrzehnte die Abfischungen des Verbandes extrem erleichtern, da die sonst übliche große Schlammschlacht mit dieser neuen betonierten Abfischgrube ausbleiben wird. Die Fische gelangen über zwei große seitliche und einen vorderen Einlassbereich ohne weiters in die sich nach hinten immer weiter vertiefende Abfischgrube. Dort direkt vor der Grundablassvorrichtung an der tiefsten Stelle sammeln sich dann die aufgezogen Fische und können sehr bequem mit einem Zugenetz zusammengezogen und anschließend abgekeschert und in Wannen aufgeteilt und abtransportiert werden.

Der Verband hat für diese Aufgaben in der Abfischgrube seit nunmehr fast 40 Jahren die Gebrüder Günther als Hauptverantwortliche, vielen Dank an dieser Stelle nochmals für eure jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit.

Nachdem alle Fische abgefischt und abtransportiert waren, gab es erst mal eine ausgiebige vom Fischereiverein Zirndorf vorbereitete Brotzeit. Dabei gab es keine einzige Beanstandung. Nach getaner Arbeit, und 2023 hatten wir wirklich alle hart anpacken müssen, war der Hunger und Durst besonders groß, aber für alle war ausreichend gesorgt.

Die Abfischungen 2023 war allesamt ein großer Erfolg für den Fischereiverband Mittelfranken, dafür großen Dank an alle Abfischhelfer und mitwirkenden Fischereivereine. Es hat letztes Jahr wirklich alles ausgesprochen gut funktioniert wir müssen uns da vor keinem Berufsfischer verstecken. Abschließend noch eines der schönsten Bilder der letztjährigen Abfischaktion vom Großer Dutzendteich.



Strahlende Gesichter von allen Seiten bei der Abfischung des Großer Dutzendteiches 2023. Kein Wunder, über diese Fische konnte man sich nur freuen.

Hans Padberg
Diplom Biologe

Fotos: FVM

Besatz- und Fangmengen der einzelnen Gewässer des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Main-Donau-Kanal

Besatz:

Gewässer	Fläche	Fischart	Stückzahl / Gewicht
Main-Donau-Kanal	60 km / 300 ha	Karpfen K3	10.500 kg
		Glasaal	7,0 kg
		Giebel	4.000 kg
		Futterfische	500 kg
		Zander Z1	19.000 St. (8 – 12 cm)
		Zander Z1	8.000 St. (20 - 25 cm)

Fangergebnisse:

Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	232	197,1	0,8
Salmoniden	6	3,3	0,6
Karpfen	2.342	8.235,3	3,5
Schleie	16	20,9	1,3
Zander	924	2.274,6	2,5
Hecht	36	105,6	2,9
Barsch	4.423	1.202,6	0,3
Wels	24	16	0,7
Weißfisch	17.324	3.091,4	0,2
Brassen	983	1.436,9	1,5
Gewässerbesuche: 25.795		68,5 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Wöhrder See

Besatz:

Gewässer	Fläche	Fischart	Stückzahl / Gewicht
Wöhrder See	**39 ha**	Karpfen K3	1000 kg
		Hechte H1	300 St.
		Schleien S3-S5	500 kg
		Karauschen Kr1	2.500 St.
		Barsche / Futterfische	300 kg

Fangergebnisse:

Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	82	57,8	0,7
Salmoniden	33	23,4	0,7
Karpfen	119	488,7	4,1
Weißfische	245	36,2	0,1
Brasse	9	18	2,0
Rutte	2	4	2,0
Schleie	4	9,3	2,3
Zander	7	22	3,1
Hecht	38	113,3	3,0
Barsch	85	25	0,3
Gewässerbesuche: 1.079		63,4 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Happurger Stausee

Besatz:

Gewässer	Fläche	Fischart	Stückzahl / Gewicht
Happurger Stausee	47 ha	Karpfen K3 / GK3	3.200 kg / 100 kg
		Barsche	200 kg
		Zander Z1	2.500 St. (15 - 20 cm)
		Rutten R1	1.500 St.
		einsömmrige Bachforellen	10.000 St.
		Bachforellen fangfähig	1000 kg (400-600g)

Fangergebnisse:

Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	36	30	0,8
Salmoniden	724	420,2	0,6
Karpfen	323	1146,5	3,5
Schleie	3	2,3	0,8
Zander	46	126,5	2,8
Hecht	38	131	3,4
Barsch	206	62,8	0,3
Weißfisch	1.173	181,2	0,2
Brachse	494	380,5	0,8
Gewässerbesuche: 3.579		61,6 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Happurger Baggersee

Besatz:

Gewässer	Fläche	Fischart	Stückzahl / Gewicht
Happurger Baggersee	**4,7 ha**	Karpfen K3	500 kg
		Hechte H1	600 St.
		Bachforellen fangfähig	200 kg (400-600g)
		Barsche / Futterfische	100 kg / 100 kg

Fangergebnisse:

Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	9	8,5	0,9
Salmoniden	45	32,8	0,7
Karpfen	166	467	2,8
Schleie	3	2,6	0,9
Zander	13	38,4	3,0
Hecht	90	200	2,2
Barsch	110	27,8	0,3
Weißfisch	475	71,3	0,2
Brachse	85	83,3	1,0
Gewässerbesuche: 1.289		63,4 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Altmühlsee (451 ha)

Besatz:

Fischart	Stückzahl / Gewicht
Zander (15 – 20 cm)	100 kg.
Zander (20 – 25 cm)	550 St.

Fangergebnisse:

Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	19	18,1	1,0
Karpfen	217	849	3,9
Schleie	62	91,1	1,5
Zander	142	441,5	3,1
Hecht	199	582,2	2,9
Barsch	600	181,3	0,3
Wels	85	473,2	5,6
Weißfisch	2.639	479,1	0,2
Brachse	1.207	2.034,7	1,7
Gewässerbesuche: 5.291		62,9 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Igelsbachsee (87 ha)

Besatz:

Fischart	Stückzahl / Gewicht
Hechte H1	500 St.
Karpfen K3	1250 kg

Fangergebnisse:

Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	3	2,9	1,0
Karpfen	394	1.462,7	3,7
Schleie	50	81,4	1,6
Zander	23	77,9	3,4
Hecht	159	441,9	2,8
Barsch	355	86,6	0,2
Wels	130	793,5	6,1
Weißfisch	1.803	293	0,2
Brachse	501	907,5	1,8
Gewässerbesuche: 4.125		64,5 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Kleiner Brombachsee (248 ha)

Besatz:

Fischart	Stückzahl / Gewicht
Karpfen K3	1.500 kg
Hechte H1	500 St.
Zander Z1 (20 – 25 cm)	5.000 St.
Zander Z1 (15 – 20 cm)	7.000 St.

Fangergebnisse:

Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	3	2,3	0,8
Karpfen	337	1.246,2	3,7
Schleie	5	8,1	1,6
Zander	338	933,5	2,8
Hecht	192	547,1	2,8
Barsch	672	200,6	0,3
Wels	151	980	6,5
Weißfisch	2.319	389	0,2
Brachse	1.303	1.949,5	1,5
Gewässerbesuche: 6.055		(59,6 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Großer Brombachsee (871 ha)

Besatz:

Fischart	Stückzahl / Gewicht
Karpfen K3	1.800 kg
Hechte H1	500 St.
Zander Z1 (15 – 25 cm)	20.000 St.

Fangergebnisse:

Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	5	6,1	1,2
Karpfen	208	1.010,3	4,9
Schleie	2	3,4	1,7
Zander	197	649,5	3,3
Hecht	521	1.786,5	3,4
Barsch	2.923	792,4	0,3
Wels	187	1.316,5	7,0
Weißfisch	702	143,4	0,2
Brachse	366	750	2,0
Gewässerbesuche: 6.407		(62,6 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Rothsee (213 ha)

Besatz:

Fischart	Stückzahl / Gewicht
Karpfen K3	800 kg
Zander Z1 (15 – 25 cm)	2.500 St.

Fangergebnisse:

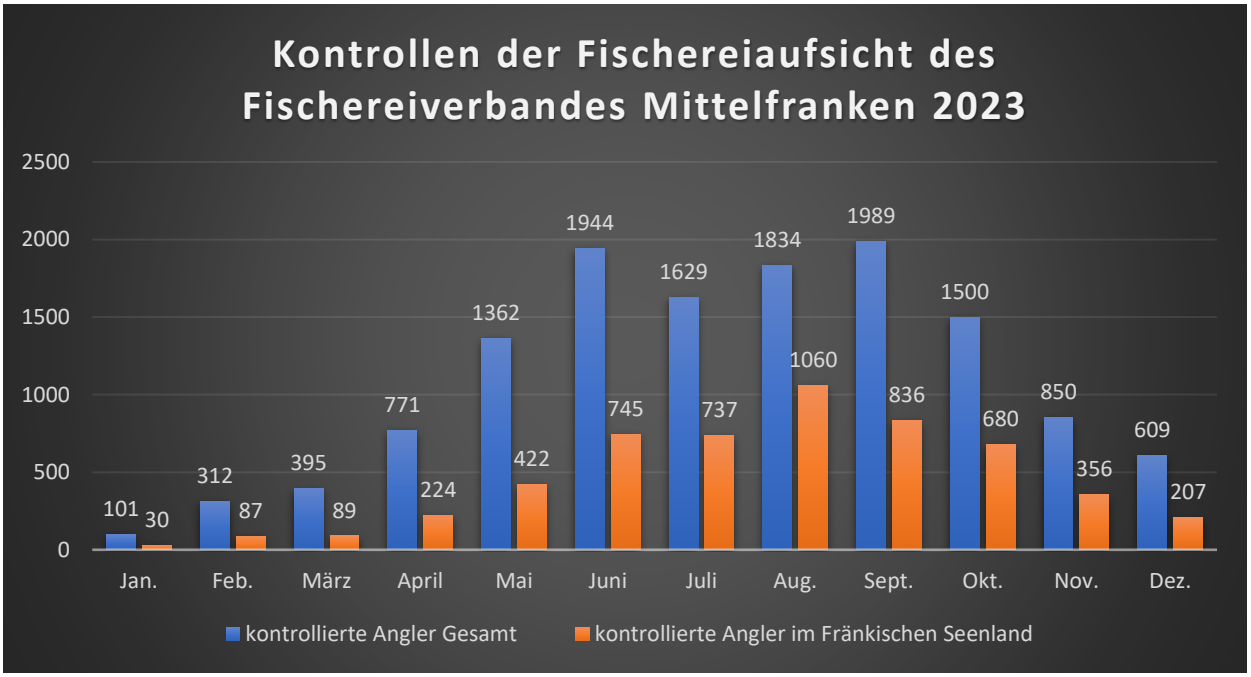
Fischart	Stückzahl	Gewicht in kg	Ø Gewicht in kg
Aal	19	22,8	1,2
Karpfen	102	575,7	5,6
Schleie	1	1,8	1,8
Zander	24	101,5	4,2
Hecht	277	916,4	3,3
Barsch	492	170,5	0,3
Wels	35	214	6,1
Weißfisch	987	151,2	0,2
Brachse	371	720,5	1,9
Gewässerbesuche: 3.595		(57,7 % der ausgegebenen ES wurden zurückgegeben und ausgewertet	

Fisch des Jahres 2023, der 142,5 cm Rekordhecht von Ingo Schmidt

Fischereiaufsicht des Fischereiverbandes im Jahr 2023

Im Jahr 2023 wurden erneut eine Vielzahl von Anglern während der Ausübung der Angelfischerei an den Verbandsgewässern und den Fränkischen Seen einer Kontrolle durch unsere Fischereiaufsicht unterzogen. Dem größten Teil der dabei angetroffenen Jungfischer, Anglerinnen und Angler konnte ein einwandfreies Verhalten an unseren Gewässern bescheinigt werden. Erfreulicherweise fand das Miteinander zwischen Fischereiaufseher und den kontrollierten Anglern fast immer entspannt und auf einer freundlich respektvollen Ebene statt, bis auf wenige erschreckende Ausnahmen. Ganz klar kommt es bei solchen Kontrollen zu der ein oder anderen etwas ausgiebigeren Diskussion, solange es dabei sachlich bleibt, sind unsere Fischereiaufseher auch ab und zu bereit Hinweise über gute Fangplätze und erfolgsversprechende Angelmethoden zu geben. Erfreulich ist zudem, dass einige Angler selbst Meldung über Legeangeln oder Schwarzfischerutensilien an den Verband und seine Fischereiaufseher weitergeben, oder selbige sofort entsorgen. Vielen Dank an alle Fischer für diese Unterstützung, denkt aber bitte daran es bringt nichts sich im Nachhinein bei uns zu melden immer sofort anrufen oder einfach die Polizei hinzuziehen. Im Nachhinein können wir nicht mehr reagierten man muss die Personen an Ort und Stelle beim Vergehen erwischen.

Insgesamt waren unsere 50 aktiven ehrenamtlichen Fischereiaufseher bei **1.823 Kontrollgängen** an den Gewässern präsent und führten bei **13.654 Anglern** eine Fischereikontrolle durch. Und das Ganze ehrenamtlich. Dabei mussten leider insgesamt **280 Vergehen mit Verwarnungen** oder dem vorläufigen Entzug des Angel-Erlaubnisscheins geahndet werden.



	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
kontrollierte Angler Gesamt	101	312	395	771	1362	1944	1629	1834	1989	1500	850	609
kontrollierte Angler Fränkische Seen	30	87	89	224	422	745	737	1060	836	680	356	207

Der Fischereiverband möchte sich auf diesem Weg ganz herzlich bei all unseren fleißigen Fischereiaufsehern für ihr ehrenamtliche Mitarbeit bedanken. Zum Wohle und zum Schutz der Angelfischerei in Mittelfranken verdienen die aktiven Fischereiaufseher für ihr selbstloses Engagement die allergrößte Anerkennung. Der Fischereiverband Mittelfranken e.V. ist stolz auf Euch und kann sich keine besseren Kontrolleure vorstellen. Nochmals vielen, vielen Dank!

Rückblick auf die mittelfränkische Jugend

Die Bezirksjugend des Fischereiverbandes Mittelfanken e.V. setzte im Jahr 2023 neue Impulse mit einer Inklusion - Angelveranstaltung sowie einem Raubfisch-Workshop nur für Mädchen und Frauen. Diese beiden neuen Veranstaltungen sollen zukünftig das traditionelle Veranstaltungsangebot der mittelfränkischen Bezirksjugend erweitern und zum festen Bestandteil des jährlichen Veranstaltungsmarathons werden.

Rückblickend verlief das altbekannte Jugendveranstaltungsjahr wie in den Jahren vor Corona, gestartet wurde traditionell mit dem Jugendleiter-Anfischen mit anschließender Jugendleitersitzung, welche von der Fischereigenossenschaft Bibert im April ausgerichtet wurde.

Im Mai fand dann erstmals das **Inklusion - Schnupperfischen** am Altmühlsee statt. Auf diese Veranstaltung waren wir als Bezirksjugend - Team rückblickend besonders stolz, da die Resonanz der teilnehmenden Personen mit Handicap derart überwältigend war, dass wir diese neue Inklusion - Veranstaltung unbedingt als festen Bestandteil, als jährliche Veranstaltung der mittelfränkischen Bezirksjugend dauerhaft einplanen werden. Derartige Initiativen zeigen eindrucksvoll wie sehr soziale Kontakte, Gespräche, das gegenseitige Miteinander letztendlich ein kameradschaftlicher Umgang mit einem zusätzlichen fischereilichen Naturerlebnis, wenn auch nur für einen Tag, das Leben von Menschen mit Handicap bereichern kann. Für unser

gesamtes Team plus die zahlreichen Helfer war dieser Tag ein „Hallo wach“ Erlebnis und eine absolute Bereicherung. Die Veranstaltung startete mit dem Programm von „Fischer machen Schule“ und vermittelte den Teilnehmenden das breite Artenspektrum von Kleinstlebewesen im Wasser. Anschließend wurden dann die Grundlagen des Angelns mit den ersten Wurfübungen mit der montierten Angel vermittelt bevor es dann nach einer ausgiebigen Mittagspause zum Höhepunkt des Tages, dem eigentlichen Fischen überging. Wenn bis spätestens dahin die Stimmung der Teilnehmenden und auch der Betreuenden nicht schon super war, strahlten die Gesichter ab diesem Zeitpunkt bis zur Urkundenübergabe bis über beide Ohren.

Im Juni fand dann ein 3-tägiger **Raubfisch-Workshop für Mädchen und Frauen** am Kleinen Brombachsee statt. Dabei vermittelten lokale Raubfischexperten den Teilnehmenden in Theorie und vor allem in Praxis wie man effektiv auf Hecht, Zander, Barsch und Waller vom Boot aus angeln kann. Die Fangergebnisse spiegelten die Gesamtstimmung wider und konnten sich wahrlich sehen lassen, 15 Waller und drei Hechte mit insgesamt über 75 kg wurden gefangen und waidgerecht verwertet.

Im Juni fand dann das **Jugend - Ausbildungslager** in Stockheim am Igelsbachsee statt. Es ist unser größtes und schönstes Event. Angeboten wurden an diesem intensiven, langen Wochenende eine Vielfalt an lehrreichen Workshops wie Zielfisch – Montagen, Knoten binden, Wurfübungen und Gerätekunde. Viele Tipps und die kleinen, aber meist feinen Tricks der Referenten brachten dann beim anschließenden Fischen beeindruckende Fänge hervor. Es war ein erfolgreiches Wochenende mit vielen tollen Fängen, toller Stimmung, gutem Essen

und insgesamt einer herausragenden fischereilichen Kameradschaft. Das ist das Allerwichtigste.

Im Juli fand dann noch das 3-tägige Spitzenteam Fischen am Kleine Brombachsee und abschließend **im September** das Jugendherbstfischen am Überleiter West in Gunzenhausen, ausgerichtet vom ASV Absberg e.V., statt. Beide Veranstaltungen waren ebenfalls ein voller Erfolg mit vielen strahlenden Gesichtern der Teilnehmenden.

Mit einem großen Knall endete das Jahr 2023. Bezirksjugendleiter Andreas Tröster, seine Frau Evi und Beirätin Leokardia Lämmermann traten nach langjähriger ehrenamtlicher Jugend- und Öffentlichkeitsarbeit von ihren Ämtern zurück. Der Mittelfränkische Fischereiverband e.V. und die Bezirksjugend bedanken sich für deren engagierte und hervorragende Mitarbeit und Unterstützung.

Mit einem neuen und absolut motivierten Bezirksjungend Team mit vielen kleineren und größeren Veränderungsideen bei dem altbekannten Jugendveranstaltungsprogramm wird die mittelfränkische Bezirksjugend im Jahr 2024 für frischen Wind sorgen.

Danke auch an Alle fleißigen und mithelfenden Händen im Jahr 2023!

Friedrich Schlund

2. Der Landesfischereiverband Bayern informiert

LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E.V. Referat III Fischerei, Gewässer- und Naturschutz

PJ 317-Fischotter

Ehrenamtliches Fischottermonitoring 2024

Liebe/r ehrenamtliche/r Otterbeauftragte,

durch die Unterstützung zahlloser Beteiligter wurde im seit 2017 laufenden Fischotterprojekt beim Landesfischereiverband Bayern e.V. (LFV) bisher an bereits über 240 Lokationen das Auftreten von Ottern nachgewiesen. Die Dokumentation der Ausbreitung des Otters in bislang unbesiedelte Bayerische Gebiete bildet eine wichtige Faktengrundlage für den weiteren Diskurs. Laut einer aktuellen Hochrechnung leben derzeit knapp 1500 Otter in Bayern (Weiss et al. 2023). Die Zahl wurde mittels Verbreitungsdaten (hier gingen auch Daten des LFV-Projekts mit ein) sowie stickpunkthaften Dichteerhebungen berechnet. Erhebungen der Verbreitung (basierend auf Nachweisen innerhalb von 10x10 km Rasterzellen, siehe Abb. 1) wurden bisher allerdings in nur auf ca. der Hälfte der Landesfläche vorgenommen (Daten auf Landkreisebene sind der Tabelle in Anhang I zu entnehmen). In vielen Gebieten, besonders in der westlichen Hälfte Bayerns, ist die Datenlage zum aktuellen Zeitpunkt leider mangelhaft, was potenziell zu einer Unterschätzung der Bestandsgröße führt.

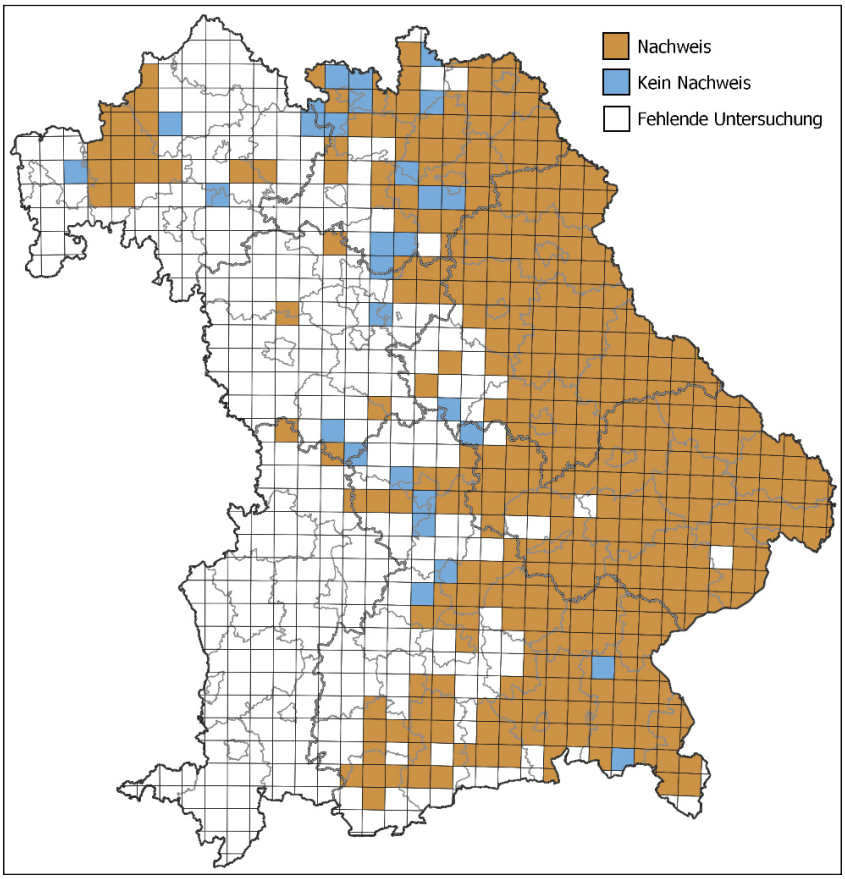


Abbildung 1) Otterverbreitung in Bayern, die als Datengrundlage für die Berechnungen der Populationsgröße diente (adaptiert aus Weiss et al. 2023). In farblosen Bereichen fehlen

aktuell Erhebungen zur Ausbreitung. In diesen Gebieten sind Nachweise besonders relevant. Dicke Linien kennzeichnen Bezirksgrenzen, dünne Linien Landkreise. Details sind in Anhang I dargestellt.

Um fortlaufend aktuelle Daten zur Ausbreitung des Otters generieren zu können sind wir auf die Unterstützung möglichst vieler Helfer angewiesen. Auch in diesem Jahr rufen wir daher wieder zum ehrenamtlichen Ottermonitoring während der kalten Jahreszeit von Januar bis März auf- zu dieser Zeit kann man Fischotter erfahrungsgemäß am verlässlichsten nachweisen. Dabei gibt es für interessierte freiwillige zwei Möglichkeiten zur Datenerhebung beizutragen:

(1) Die Kontrolle von Brücken nach Otterspuren (Kot, Fußabdrücke, Fraßspuren) - hierfür können Sie den Erhebungsbogen im Anhang II (Übermittlung postalisch oder per Mail) oder unseren Online-Meldebogen Fischotter nutzen. Bitte belegen Sie Hinweise auf Fischottervorkommen in jedem Fall mit **Bildmaterial**.

(2) Der Nachweis mittels Wildkameras. Diese können auf Nachfrage vom LFV für einen Zeitraum von bis zu 2 Monaten ausgeliehen werden.

Da Aufzeichnungen mit Wildkameras den verlässlichsten Nachweis darstellen und im Gegensatz zu Losungen, Trittsiegeln oder anderen Spuren des Otters einen eindeutigen Nachweis darstellen, empfehlen wir diese Variante, obgleich sie mit etwas mehr Aufwand verbunden ist. Auf der anderen Seite sind auch Nachweise von Otterspuren für den LFV bedeutsam und können innerhalb kurzer Zeit bei einer einmaligen Besichtigung erbracht werden.
Wichtig ist die Teilnahme am Monitoring in den Bereichen Bayerns, in denen bisher behördlicherseits keine oder nur sehr wenige Otternachweise erfolgten. Daher wäre eine entsprechende Teilnahme von Fischereivertretern aus dem westlichen Bereich Bayerns (westliches Oberbayern, Schwaben, westliches Mittelfranken und Unterfranken) besonders günstig. Eine nach Landkreisen geordnete Liste mit einem Überblick, ob bzw. wo Otter bisher nachgewiesen wurden, finden Sie in der Anhang I.

Im Nachfolgenden finden Sie einige Informationen, die Ihnen bei der Suche nach Otterspuren („Brückenmonitoring“) einige Anhaltspunkte für einen erfolgversprechenden Suchansatz geben sollen.

Nachweise/Indizien zur Anwesenheit des Fischotters

Als dämmerungs- und nachtaktives, semi-aquatisch lebendes Tier aus der Familie der Marderartigen bekommt man ihn nur schwer zu Gesicht. Hinweise auf seine Präsenz liefern vor allem charakteristische Kotspuren (Losung), Trittsiegel oder Scharrhaufen. Im Folgenden haben wir Ihnen einige Hinweise und Informationen zusammengestellt, anhand derer Sie beurteilen können, ob der Fischotter bei Ihnen vorkommt oder nicht.

1) Direkte Beobachtung

Der Fischotter zählt zu den Marderartigen und ist nach dem Dachs der zweitgrößte Vertreter dieser Gruppe. Er erreicht eine Körperlänge von max. 130 cm, wobei ca. 40 cm auf den Schwanz entfallen. Seine Augen, Nase und Ohren liegen nahezu auf einer Linie, so dass er seinen Kopf nur wenige cm aus dem Wasser heben muss. Durch seine Dämmerungs- bzw.

Nachtaktivität ist der Fischotter nur selten direkt zu beobachten. Vereinzelte Sichtungen auch tagsüber sind jedoch bereits bekannt. Fotonachweise liefern einen zweifelsfreien Nachweis und können uns per mail zugesandt werden. Ein direkter Nachweis ist vor allem über Wildkameras gut möglich.

Abbildung 2) Links: Adulter Fischotter (Mark Schütze). Rechts: Durch Wildkamera erfasste Fischotter an einer Teichanlage in der Oberpfalz (Quelle anonym).

2) Spuren: Trittsiegel

Der Fischotter besitzt wie alle Marderartigen fünf Zehen. Diese sind krallenbewehrt und mit Schwimmhäuten versehen. Selbst auf optimalem Grund ist nur bei rund einem Drittel aller Trittsiegel der Fußabdruck vollständig. Die Schwimmhäute sind in den seltensten Fällen erkennbar. Es sind bis zu 20 verschiedene Trittbilder möglich, die von der Gangart abhängig sind. Zum Fotografieren von Trittsiegeln ist immer ein **Maßstab** zu verwenden, zudem ist die Spur immer **senkrecht** von oben zu fotografieren.

Abbildung 3) Links: Trittsiegel eines Fischotters unter einer Brücke (LFV Bayern). Rechts: Trittsiegel im Schnee (Martin Maschke).

3) Spuren: Losung (Kot)

Otter platzieren ihre Ausscheidungen gerne an exponierten Stellen, z.B. auf markanten Steinen. Die charakteristisch tranig riechende Losung wird bei adulten Tieren zur Markierung des Reviers bewusst an solchen Orten abgesetzt, was die Suche zum Teil erleichtern kann. Dennoch ist sie nicht immer einfach aufzufinden. Die Losung des Fischotters kann

verschiedenste Formen und Farben aufweisen, allerdings hat sie nur selten die Form einer Wurst. Sehr deutlich sind vor allem die Überreste seiner Nahrung, z.B. Schuppen und Gräten, erkennbar. Meist ist die frische Losung dunkelgrau, jedoch sind auch andere Farbtöne möglich. Oft durchsetzt mit gelbem, grünlichem, braunem oder grau-weißen Schleim markiert der Fischotter vornehmlich an auffälligen Stellen in unmittelbarer Gewässernähe. Beliebte Kotplätze sind u.a. Steine, Baumwurzeln und kleine Halbinseln. Besonders häufig kotet er unter Brücken.

Abbildung 4) Links: Fischotterlosung mit Schuppenpartikeln und Gräten (LFV Bayern). Rechts: Mehrere Fischotterlosungen unter einer Brücke (LFV Bayern).

Im Falle einer Brückenerhebung benutzen Sie bitte in jedem Fall den beigefügten **Erhebungsbogen des LFV** (1 Exemplar je Untersuchungsort, Übermittlung per Mail oder postalisch an die untenstehende Adresse) oder den **Online-Meldebogen Fischotter**. Nur so sind eingehende Hinweise für uns verwertbar. Auch Meldungen ohne Otter-Nachweise sind für uns von großer Bedeutung, um die Verbreitungsgeschwindigkeit zu ermitteln und weitere Studien entsprechend anzupassen. Aus diesem Grund bitten wir Sie uns den Erhebungsbogen auch dann zurückzusenden, wenn Sie noch keinen Fischotter innerhalb ihres Kontrollbereichs registrieren konnten. Ihre Daten werden dabei vertraulich behandelt.

Wir bitten um eine Übermittlung der Daten bis zum 31. März 2024.
Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Erhebung!

LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E.V. Referat III Fischerei, Gewässer- und Naturschutz

Email: phillip.roser@lfvbayern.de
Telefon +49 (0)89 64272647
Fax: +49 (0)89 642726-66
Postadresse: Landesfischereiverband Bayern e.V.
z.Hd. Hr. Roser
Mittenheimer Str. 4,
85764 Oberschleißheim

Quellen: Weiss S., Schenekar T., Gladitsch J., & Schmid R (2023). Studie zur Bestandschätzung und Erhaltungszustand des Fischotters im Bayern. Endbericht im Auftrag der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft. 63 Seiten. LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E.V. Referat III Fischerei, Gewässer- und Naturschutz

Die Rutte: Bayerns Fisch des Jahres 2024

LANDES FISCHEREI VERBAND BAYERN

Deutschlands Fisch des Jahres 2024 ist der Dorsch – erstmals wurde in einer öffentlichen Online-Abstimmung gewählt.

Aus bayerischer Sicht und für unsere Gewässer sprechend natürlich nicht ganz passend. Glücklicherweise beheimaten unsere Gewässer mit der Rutte die einzige Art der dorschartigen Fische, die ausschließlich im Süßwasser lebt und sich auch dort fortpflanzt.

Das markanteste Merkmal der Rutte ist der einzelne Bartfaden am Unterkiefer. Hinter beiden Nasenöffnungen sitzt je ein kurzer Hautlappen.

Äußerlich variiert das Erscheinungsbild je nach Lebensraum von beinahe schwarz mit wenig Zeichnung, bis hin zu wunderbar marmoriert in dunkelbrauner bis gelbgrünlicher Färbung.

Ordnung: Dorschartige (Gadiformes)

▼

Familie: Echte Dorsche (Gadidae)

▼

Gattung: Lota

▼

Art: Quappe (Lota lota)

Die Rutte - ein Räuber mit vielen Namen

Die Rutte wird je nach Region unterschiedlich genannt. Hier fallen Namen wie Quappe, Aalrutte, Aalquappe, Trüsche oder auch Aalraupe. In Bayern und im gesamten Bundesgebiet wird die Rutte in der roten Liste als „stark gefährdet“ kategorisiert. Hauptursachen für die Bestandsrückgänge sind Wanderungshindernisse, Gewässerausbau sowie Gewässerverschmutzung. Den Quappenbeständen wird so zunehmend der Zugang zu benötigten Laichplätzen und Bruthabitaten verwehrt.

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet der Quappe erstreckt sich fast über ganz Europa, Nördlich des Balkans und der Pyrenäen. Man findet sie so auf der gesamten Nordhalbkugel zwischen dem 42. und 75. Breitengrad, in Flüssen und Seen in Mitteleuropa. Sie lebt ebenso in klaren Flüssen und Bächen der Forellenregion wie in sommerkühlen Seen sowie in Flussunterläufen bis in die Brackwasserregion. Kiesig-sandiger Untergrund ist der bevorzugte und benötigte Lebensraum des sich fast ausschließlich am Grund aufhaltenden Fisches. Als vorwiegend nachtaktiver Fisch ist sie zwingend auf strukturreiche Gewässer mit ausreichend Rückzugsmöglichkeiten angewiesen.

Aussehen

Ihr langgestreckter, vorne runder und nach hinten sowie seitlich abgeflachter Körper, führt zu einem breiten, abgeplatteten Kopf. Die Quappe besitzt eine lange Bartel am Kinn sowie zwei sehr kurze Hautlappen an den Nasenöffnungen. Die Brustflossen sind kehlständig. Sie besitzt zwei getrennte Rückenflossen und eine lange Afterflosse. Die Schwanzflosse ist abgerundet. Der Körper ist mit kleinen, zarten Schuppen bedeckt. Das perfekt an den Untergrund angepasste Schuppenkleid ist auf dem Rücken graugrün, oliv oder braun gefärbt mit dunkler Marmorierung. Die Unterseite ist grauweiß gefärbt. Die Seitenlinie ist unvollständig, die Haut von sehr kleinen Schuppen bedeckt.

Der Kiefer ist mit Hechelzähnen besetzt, die Maulspalte ist weit und leicht unterständig. Maximale Längen von über einem Meter und annähernd 30 Kg Gewicht sind aus größeren Seen in Skandinavien bzw. dem Baltikum bekannt. Die Durchschnittsgröße liegt allerdings bei

rund 40cm, in unseren großen Flüssen und tiefen Voralpenseen werden sie bis zu 90cm lang und bis 8 kg schwer. Das Höchstalter wird mit etwa 10 Jahren angenommen.

Lebensweise und Fortpflanzung

Nachts durchstreift sie das Gewässer nach Nahrung. Die adulten Tiere ernähren sich zunehmend räuberisch von anderen Fischen. In unseren großen Voralpenseen ist sie in bis zu 100m Tiefe zu finden. Im Gegensatz zu vielen anderen Fischarten liegt der Aktivitätshöhepunkt der Aalrutte in der kalten Jahreszeit.

Abhängig von der Wassertemperatur laichen sie zwischen November und März. In durchwanderbaren Gewässersystemen legen die Tiere über 100km weite Laichwanderungen zurück. Ein Rogner, etwa ab dem 4. Jahr geschlechtsreif, legt bis zu einer Million Eier ab. Tiefe Gewässerabschnitte mit feinsandigem Substrat werden bevorzugt.

Die kleinen Eier (0,8 – 1,5mm) sind mit einer Ölkugel versehen. In Seen entwickeln sich diese daher schwebend im Freiwasser, im Fließgewässer haften sie am Substrat. Nach etwa 5 Wochen schlüpfen ca. 4mm große Larven. Später ernähren sie sich von Zooplankton und mit weiterem Wachstum sodann von Wirbellosen.

Nahrung und ökologische Bedeutung

Die Larven besitzen anfangs einen großen Dottersack. Später ernähren sie sich von Zooplankton und mit weiterem Wachstum sodann von Wirbellosen. Die Nahrungsgewohnheiten der Rutte passen sich an das jeweilige Gewässer an. Dem entsprechend kann sie sich sowohl ausgesprochen räuberisch als auch rein von wirbelloser Beute ernähren.

Die Bestände sind stark von funktionierenden Lebensräumen abhängig. Besondere Bedeutung haben die unverbaute Verbindung von Fließ- und Stillgewässern sowie ausreichend flache Überschwemmungsflächen im Frühjahr als Jungfischhabitat. In der Forellenregion wird die Rutte oft als Laichräuber an Salmonidenbeständen vorverurteilt. In natürlichen oder naturnahen Gewässern kann sie keinen messbaren Schaden anrichten.

Gefährdung

In früheren Jahrhunderten war die Rutte in ganz Deutschland sowie in Bayern extrem häufig und ein fixer Bestandteil unserer heimischen Fischfauna.

Allem voran sind menschliche Eingriffe in die Gewässerstruktur bzw. die Zerstörung der natürlichen Lebensräume als Ursache für die Bestandsrückgänge zu nennen. Klimaveränderungen mit Dürre, zu hohe Wassertemperaturen und Sauerstoffmangel wie in den vergangenen Jahren, werden in Zukunft die Regel sein. Durch Gewässerregulierung und Uferverbauungen mangelt es an geeigneten Lebensräumen. Querbauwerke in Flüssen und Bächen verhindern Laichwanderungen und den Stofftransport. Viele der klimabedingten Auswirkungen werden durch die Kombination von Nährstoffeinträgen und baulichen Veränderungen zusätzlich befeuert.

Fischereiliche Bedeutung

Für viele Fischer und Fischerinnen ist das winterliche Ansitzangeln im Dunkeln ein besonderes Erlebnis mit ganz speziellem Reiz, sowie vielfach der Start in eine lange Leidenschaft. Die beste Angelzeit auf den schönen und geheimnisvollen Fisch erstreckt sich von Dezember bis März, somit sind Mütze, Schal und Handschuhe oft absolute Pflicht. Klassisch wird der Rutte mit relativ einfachem aber kräftigem Gerät beim Ansitzangeln nachgestellt. Die Grundmontagen sowie Köder überschneiden sich mit der Fischerei auf Aal.

In tiefen Seen kann auch die aktive, vertikale Fischerei Erfolg bringen. Einige Spezialisten fangen ihre Fische auch in den Sommermonaten.

Auch kulinarisch ist der Vertreter der Dorsche im Süßwasser etwas ganz Besonderes. Das Fleisch der Rutte ist sehr wohlschmeckend, ihre Leber zudem eine ganz besondere Delikatesse.

Fazit

Die Mehrheit unserer heimischen Fischarten besitzt ganz spezielle Anforderungen an ihren Lebensraum. Wanderfischarten wie die Rutte brauchen den Rückbau von Querbauwerken, die Errichtung von funktionierenden Wanderhilfen sowie die Wiederherstellung der Lebensräume.

Auf Flusskiesel laichende Fischarten brauchen gut durchströmte Laichplätze und deren Zugänglichkeit. Kälteliebende Fischarten brauchen moderate Wassertemperaturen im Sommer.

Vielerorts sind die Bestände unserer Fischarten stark gefährdet oder bereits gänzlich verschwunden. Der Bestandsrückgang und die starke Bedrohung des einstigen Massenfisches zeigen sehr gut den fortschreitenden Verlust von Biodiversität an.

Wir stehen in der Verantwortung, den Lebensraum der Rutte in seiner natürlichen Form bestmöglich zu erhalten oder zu renaturieren. Denn nur durch ökologisch funktionierende und intakte Gewässersysteme kann die Vielfalt unserer heimischen Fischfauna in der Zukunft bestmöglich geschützt werden.

Herausgeber
Landesfischereiverband Bayern e.V.

Text: Lukas Kaiser
Redaktion: Lukas Kaiser, Stefanie Schütze
Grafische Gestaltung: Michael Knoch
Abbildungen: Mario Merkel, Andreas Hartl, Kwabaal

Gefördert aus Mitteln der Fischereiabgabe
© Landesfischereiverband Bayern e.V.
Januar 2024

3. Der Tiergesundheitsdienst informiert

Neuigkeiten vom Fischgesundheitsdienst in Nordbayern

Das Team des Fischgesundheitsdienstes in Nord-Bayern/Nürnberg vergrößert sich erneut. Mit dem Tierarzt Arndt Christian Hofmann steht Ihnen neben Fachtierarzt Herrn Dr. Andreas Wimmer und Tierarzt Herrn Manuel Künzel nun ein weiterer Ansprechpartner im Bereich der Fischgesundheit zur Verfügung. Diese Personalerweiterung ermöglicht es uns, den Fischbereich noch besser abdecken und bei akuten Problemen schneller handeln zu können. Herr Hofmann befindet sich aktuell in der Weiterbildung zum Fachtierarzt für Fische und bringt neben Projektbezogenen Erfahrungen auch noch zusätzliche anglerische Expertise mit ins Team. Ergänzend zur Diagnostik von Fischkrankheiten und fischpathologischen Untersuchungen, steht Ihnen Herr Hofmann gerne bei Fragen zur Fischgesundheit mit Erfahrung in der Salmoniden- und Karpfenteichwirtschaft zur Seite.

Aktuelle Projekt-Schwerpunkte in der Karpfen- und Salmoniden-Teichwirtschaft

Neben der generellen Abklärung jeglicher Krankheitsprobleme in der Teichwirtschaft hat der Fischgesundheitsdienst den Auftrag, wichtige neue, ungeklärte Fragestellungen gezielt und umfassend zu untersuchen, mit dem Ziel, dass die gesamte bayerische Teichwirtschaft von diesen Ergebnissen profitiert. Dies geschieht im Rahmen von unterschiedlichen geförderten Projekten. Wir möchten noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass diese Projekte von den Teichwirten und Fischereivereinen gleichermaßen in Anspruch genommen werden können. Im Rahmen bestimmter Fragestellungen sind diese Projektleistungen für Sie kostenfrei. In diesem Fall wenden Sie sich einfach an uns und verabreden Sie einen Termin.

Einer der Schwerpunkte bei den Karpfen liegt hierbei in der Untersuchung von Verlusten bei Karpfen im ersten Jahr (K1). In den letzten beiden Jahren traten besonders bei ansteigender Wassertemperatur in den mittleren Frühjahrsmonaten vermehrt Verluste bei vorher stabilen K1 auf. Neben Schäden durch Prädatoren sind weitere mögliche Ursachen dafür noch ungeklärt. Möglich wäre eine neue Ausprägung bei den bereits bekannten parasitären -, bakteriellen -, viralen - und mykologischen Erkrankungen. Aber auch neue Ansätze wie Konditionsveränderung aufgrund wärmerer Winter oder Intoxikationen durch Blaualgen,

gefördert durch fehlendes Absterben im Winter und daher explosionsartiger Vermehrung bei zunehmender Sonneneinstrahlung, wären denkbar. Zur Abklärung dieses Phänomens bieten wir Ihnen, falls Sie betroffen sind, einen Teichbesuch einschließlich Fisch- und Wasseruntersuchungen bzw. -messungen an.

Eine weitere Fragestellung ist das sehr wahrscheinlich klimawandelbedingte vermehrte Auftreten von Blaualgen-Blüten in Karpfenteichen und anderen Gewässern. Hierdurch kann es zum einen zu direkten Auswirkungen auf die Fischgesundheit, u.a. durch temporären Sauerstoffmangel oder Organschädigungen durch die Einwirkung der Blaualgen-Toxine kommen, zum anderen zu indirekten Auswirkungen wie die Verdrängung anderer Schwebealgen bzw. negative Auswirkungen auf Wachstum und Nährwert des Zooplanktons. Hierzu möchten wir auch mit der Außenstelle des Instituts für Fischerei in Höchstadt, Erlangen im Rahmen der angebotenen Sprechstunden des Fischgesundheitsdienstes zusammenarbeiten.

Im Forellenbereich liegt ein Fokus bereits seit drei Jahren bei der Abklärung krankhaft bedingter Kiemenprobleme, die bei der Brut bereits nach dem Anfüttern auftreten können und im Grunde in allen Altersklassen bis zu den Laichfischbeständen festgestellt werden. Auch falls Sie anderweitig Probleme haben oder eine weiterführende Einschätzung zur Gesunderhaltung Ihrer Fische benötigen, können Sie uns Tierärzte vom FGD in Nord-Bayern gerne jederzeit zu einem vor Ort Termin hinzuziehen.

Kontaktmöglichkeiten des Fischgesundheitsdienstes in Nürnberg

Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. – Fischgesundheitsdienst Nürnberg
Haus der Fischerei, Maiacher Straße 60d
90441 Nürnberg

Telefonische Erreichbarkeit:

- Zentrales FGD-Büro (Grub): 089/9091 – 262

- Fachtierarzt für Fische
  Dr. Andreas Wimmer
  (Mobil): 0162/1584457; (E-Mail): Andreas.Wimmer@tgd-bayern.de

- Tierarzt
  Manuel Künzel
  (Mobil): 0157/59783362; (E-Mail) Manuel.Kuenzel@tgd-bayern.de

- Tierarzt
  Arndt Christian Hofmann
  (Mobil): 0176/40464489; (E-Mail) Arndt.Hofmann@tgd-bayern.de

4. Interessantes für Vereine

ANGELVEREIN.digital

DIE APP FÜR ANGELVEREINE!

Die Digitalisierung verändert und verbessert die Welt unserer mittelfränkischen Angelvereine. Immer mehr Vereine suchen nach Wegen, um langwierige Aufgaben wie das Erstellen von Fangstatistiken oder das Organisieren von Arbeitsdiensten einfacher zu machen. Sie wollen mehr Effizienz und eine einfachere Handhabung erreichen.
Bei diesem Vorhaben kommt die App „ANGELVEREIN.digital“ ins Spiel. Sie wurde speziell für die Bedürfnisse von Angelvereinen entwickelt. Ihr Ziel ist es, die Verwaltungsaufgaben zu erleichtern und das Vereinsleben ins digitale Zeitalter zu bringen.

>Die App ermöglicht es, **Mitgliederdaten** und wichtige Informationen sicher und übersichtlich zu verwalten.

>Nachrichten und Infos lassen sich schnell und direkt per **Push-Nachricht** an alle Mitglieder schicken.

>Ein besonders wertvolles Feature ist die **Verwaltung der Vereinsgewässer**. Die App liefert hierzu aktuelle Daten zu Besuchen und Fängen.

>Mit dem digitalen **Fangtagebuch** können Mitglieder ihre Fänge einfach über ihr Smartphone eintragen – das spart Papier und Zeit.

Die App erleichtert auch die Planung und Durchführung von Arbeitsdiensten und Veranstaltungen. Alles geht digital und ist damit viel einfacher zu handhaben. Weitere Funktionen wie das Importieren und Exportieren von Daten, das Erstellen von Berichten und der Zugriff auf Echtzeitinformationen machen die Verwaltung für die Vereine noch umfassender.
Stefan Fleischberger, Vorstand des Angelvereins EAV Gleißhammer, berichtet: „Mit ‚ANGELVEREIN.digital‘ können wir die benötigten Fangstatistiken für die Behörden jetzt in nur zwei Klicks erstellen und versenden. Früher haben wir dafür mehrere Tage gebraucht.“
Die App spart nicht nur Zeit, sie stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl im Verein. „Die verbesserte Kommunikation und die leichtere Teilnahme an Veranstaltungen bringen die Mitglieder näher zusammen.“

Mit einem fairen Preis von nur 0,50€ pro Monat für aktive und 0,25€ für passive Mitglieder ist „ANGELVEREIN.digital“ eine attraktive Lösung für jeden Angelverein, der sich für die digitale Zukunft rüsten möchte.
Weitere Informationen und die Möglichkeit, die App 30 Tage lang kostenlos zu testen, finden Sie auf
www.angelverein.digital.
30-Tage-Testzugang per E-Mail anfordern: **vertrieb@angelverein.digital**

Firma ***POKORNÝ-NETZE*** *GmbH*

Team: Pavlína Blažková Petr Pokorný

Die Gesellschaft wurde von Herrn Petr Pokorný im September 1990 gegründet, d.h. im Jahr, als in der Tschechischen Republik freier Handel entstanden war. Die ursprüngliche Ausrichtung der Gesellschaft war die Anfertigung von Netzen für Fischfang und Fischzucht in Binnenfischerei und Handel mit Sportnetzen.

Seit Dezember 2023 gibt die Firma **POKORNÝ-NETZE** GmbH unseren Vereinen die Möglichkeit verschiedene Netze im „Haus der Fischerei“ in Nürnberg zu begutachten!

5. Termine

Ordentliche Mitgliederversammlung des LFV BAYERN

Die OMV des Landesfischereiverbandes Bayern findet am 20. April 2024 in Oberschleißheim statt.

Wie schon in den letzten Jahren besteht die Möglichkeit, sich die Teilnahme an dieser Sitzung reservieren zu lassen. In diesem Fall muss bis spätestens 27. März 2024 die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Mittelfranken informiert werden.

Jugendleiter-Anfischen und Sitzung am Sonntag, 28. April 2024 am Fischerheim BFV Rothenburg o.d.T.

Am Sonntag, den **28. April 2024** treffen wir uns ab 07.00 Uhr im Vereinsheim - **Am Fischerheim 1, 91541 Rothenburg ob der Tauber** an den Neusitzer Seen. Nach der Begrüßung und Ausgabe der Erlaubnisscheine durch den gastgebenden Verein und mit der Hilfe der Bezirkjugend, beginnt das Jugendleiter - Anfischen.

Der Fänger des schwersten Einzelfisches erhält den "Manfred-Schindlmeier-Gedächtnis-Pokal". Gegen 12.00 Uhr werden wir dann das Fischen mit dem Abwiegen der Fänge ausklingen lassen und gemeinsam ein Mittagessen genießen. Anschließen findet dann die Jugendleitersitzung statt.

Jugendausbildungszeltlager 2024 in Stockheim

Das Jugend Ausbildungszeltlager findet vom

14. bis 16. Juni 2024

wie gewohnt auf dem Gelände des KJR Roth in Stockheim statt. Für die praktische Umsetzung der erlernten Angelpraktiken stehen die Gewässer des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V. der Igelsbachsee und Kleine Brombachsee zur Verfügung.

6. Ehrungen

Fischereiverband Mittelfranken e.V.

➢ Silberne Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Anlässlich der Weihnachtsfeier für Fischereiaufseher des FVM am 01.12.2023

Jochen Böhm	Fischereiverein Weisendorf e.V.
Peter Hirschmann	Fischereiverein Fürth e.V.

7. Interessantes von Gunnar Förg

Die Wasserfledermaus

In Bayern werden 26 Fledermausarten angetroffen, 18 davon in der Metropolregion! Sie flattern in der Nacht nicht nur in Wald und Flur umher. Auch zwischen den Wohnhäusern der Städte gehen sie auf Insektenjagd! Fledermäuse sind Bewohner von Bäumen, Felshöhlen oder sogar Gebäuden. Hier verschlafen die nächtlichen Jäger den Tag.

Auffallend große Hinterfüße zum Fangen der Beute, relativ kurze Ohren und ein Rückenfell, das von braun bis braungrau hin zu dunkelbronze mit einem rötlichen Glanz variiert, sind die „Markenzeichen“ der Wasserfledermaus. Mit einer Körperlänge von 40 bis 60 Millimetern, einer Flügelspannweite zwischen 24 und 27,5 Zentimeter sowie einem Körpergewicht von 6 bis 10 Gramm gehört sie zu den kleineren Arten. Ihr Lebensraum ist nur sporadisch der Wald.

Die meisten Quartiere, also die „Unterstände“ liegen in Auwäldern, ufernahen Gehölzen und manchmal sogar in menschlichen Siedlungen. Etwa in Gebäudenischen oder Dehnfugen. Über den Sommer bilden sich sogenannte „Wochenstuben“. Je nach Quartier kann man dort bis zu 600 der Säugetiere antreffen. Hier werden auch die Jungen, meist nur eines, Anfang Juni geboren. Diese Fledermausart jagt im Beuteflug etwa 5 bis 40 Zentimeter über dem Wasser, bevorzugt Fluginsekten.

Seltener wird auch mal ein kleines Fischchen genommen. Die Beute wird entweder mit den Füßen direkt von der Wasseroberfläche abgegriffen. Oder mit der Schwanzflughaut „gekeschert“.

Gunnar Förg

Die Blaugrüne Mosaikjungfer

Mit einer Körperlänge von 7-8 cm und einer Flügelspannweite zwischen 10-11 cm gehört die Blaugrüne Mosaikjungfer zu den ganz „Großen“ an unseren stehenden Gewässern. Auch selbst angelegte Gartenteiche werden von ihr regelmäßig besucht. Diese Großlibelle fliegt von Mitte Juni bis Oktober, manchmal sogar bis in den November hinein. Aeshna cyanea, so ihr wissenschaftlicher Name, ist ein Einzelgänger, der sein Revier heftig gegen Rivalen verteidigt. Die Larve als auch das fertige Insekt leben räuberisch. Jagt die Larve unter Wasser vornehmlich kleine Wirbellose, schlägt die Libelle im Flug Bremsen, Mücken oder gar Schmetterlinge. Nach der Eiablage der Weibchen führen diese Libellen ein verstecktes, zweijähriges Dasein als Larve unter Wasser. Danach klettert diese an einer ufernahen Pflanze empor, um sich zur fertigen Libelle zu häuten. Jetzt ist sie noch recht „zerknittert“. Erst nach einer oft mehrstündigen Trocknungszeit hat sie den Körper gestreckt, die Flügel ausgebreitet und damit ihr endgültiges Aussehen erreicht. Nun beginnt ihr Leben in der Luft!

Gunnar Förg